Projektmanagement III

vom 27.11. - 29.11.2002

PROFIL

Dokumentation

Projektmanagement III

Inhalte:

Einladung (vgl. Anlage 1)

1. Teilnehmer des Workshops
2. Inhaltliche Schwerpunkte (Tagesordnung)
3. Anmerkungen und Materialien aus dem Bearbeitungsprozess

Materialien zur Weiterführung der im Workshop begonnenen Arbeiten

1. Zusammenstellung der von den Schulen erarbeiten Tabellen zur
   - Rolle von Schulleitern und
   - Rolle von Projektleitern bei Schulentwicklungsprozessen
   (vgl. Anlage 2 und 3)

2. Gesprächsmodell (vgl. Anlage 4)

1. **Teilnehmer** des Workshops Projektmanagement III

Pilotschulen:

Schule	Schulleiter	Projektleiter
Romain-Rolland-Gymnasium Dresden	Alfred Hoffmann	Irmingard Hollingsworth
1. Mittelschule Bautzen	Günther Müller	Dagmar Ludwig
Werner-Heisenberg-Gymnasium Chemnitz	Steffen Morgner	Ute Steinke
Artur-Becker-Mittelschule Delitzsch	Rosina Menzel	Petra Albrecht
Thomas-Mann-Gymnasium Oschatz		Petra Rochner Kai Schnabel
27. Mittelschule Dresden	Volker Gerlach	Gabi Göhring
Mittelschule Altstadt Lößnitz	Helga Krauße	Catrin Schlegel
Johann-Gottlieb-Fichte-Mittelschule Mittweida	Matthias Möbius	Dirk Rauthe
Diesterweg-Gymnasium Plauen	Rüdiger Stumm	Annerose Cortes
Lessing-Gymnasium Hoyerswerda	Ortrun Böhme	Monika Wagner

Mentorenschulen:

Schule	Schulleiter	Projektleiter
141. Mittelschule Dresden	Thomas Lorenz	
Kreisgymnasium Freital-Deuben		
Städtisches Goethe-Gymnasium Bischofswerda	Bodo Lehnig	Ines Opitz
Mittelschule "Felix Mauersberger" Netzschkau	Jürgen Dillner	Michael Lauer

2. Inhaltliche Schwerpunkte des Workshops Projektmanagement III

Tagesordnung

Mittwoch, 27.11.2002 Beginn: 15.00 Uhr

1. Ankommen, Zielerklärung
2. Schwerpunkt Dokumentation
   Gruppenbildung:

   Schulleitung:
   - Was tun die Schulleiter gegenwärtig, um ihre Schulen bei der Schulentwicklung bezogen auf PROFIL-Q zu unterstützen?
   - Welche europäischen Entwicklungen, bezüglich der Führungsrolle von Schulleitern betreffend gibt es?
   - Was ist wirkungsvoll für die Unterrichts- und Schulentwicklung zu tun und wie wird das dokumentiert?

   Projektleitung:
   - Was sind die Ziele an der Schule?
   - Was hat die Projektleitung getan, um diese Ziele zu erreichen?
   - Welche Steuerungsinstrumente haben sich bewährt?

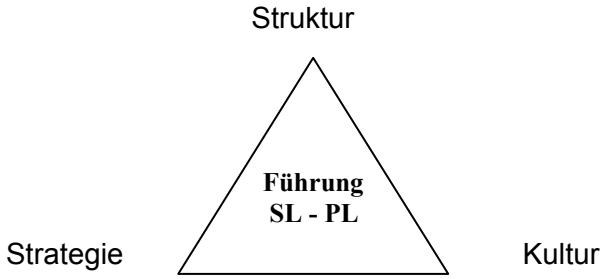
Donnerstag, 28.11.2002

1. Dokumentation
2. Schreibwerkstatt

A	B
Führung	Material der Schulen wird mit kritischen Freunden reflektiert, überarbeitet und fortgeschrieben.

Freitag, 29.11.2003

1. Dokumentation von Unterrichtsentwicklung
   Wer dokumentiert was auf den Ebenen? Lehrer- Schüler – Schulleiter – Projektleiter
2. Welche schulischen Professionalitätskonzepte und welche Arbeitsstrukturen sind effektiv?
3. Welche Wirkungen wurden erzielt?



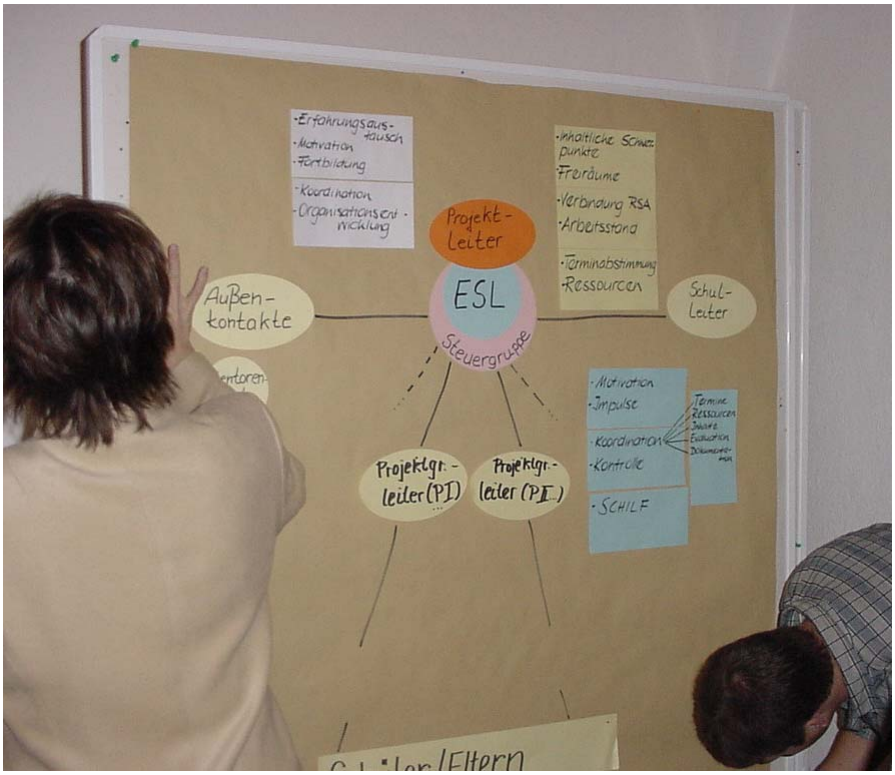
4. Selbstlernprogramm Martin Creutzburg und Lars Zapf
   - Präsentation des derzeitigen Arbeitsstandes der CD-Rom
   - Feedback von den Schulen zu dieser Fassung

5. Informationen der Projektleitung:

   a) Kurze Schilderung der Eindrücke zum 3. Schülerworkshop im November 2002 in Dresden
      - Aufgabenstellung an die Schulleiter in Vorbereitung des 5. Workshops im März 2003 zum Thema: Feedbackkultur zum Unterricht an unserer Schule

   b) Vorbereitung des 5. Workshops im März 2003 in Moritzburg

Abschluss gegen 14.30 Uhr



Arbeitsfelder der ProjektleiterInnen

3. Anmerkungen und Materialien aus dem Bearbeitungsprozess

3.1 Selbstlernprogramm Martin Creutzburg und Lars Zapf

- Präsentation des derzeitigen Arbeitsstandes der CD-Rom
- Feedback von den Schulen zu dieser Fassung:
  Was ist praktikabel?
  Was müsste überarbeitet werden?

Ausblick zur weiteren Arbeit:
Erprobung der CD-Rom zum Selbstlernprogramm ab Februar 2003 an den Pilot- und Mentorenschulen des Modellversuchs PROFIL-Q

3.2 Informationen der Projektleitung:

a) 3. Schülerworkshop im November 2002 in Dresden

- Aufgabenstellung an die Schulleiter in Vorbereitung des 5. Workshops im März 2003 zum Thema: Feedbackkultur zum Unterricht an unserer Schule

Welche Wirkungen konnten Sie nach der Teilnahme Ihrer Schülervertreter am 3. Schülerworkshop zum Thema : "Wie sag ich's meinem Lehrer" an Ihrer Schule feststellen?

- Was wurde initiiert?
- Welche Veränderungen sind festzustellen?

b) Vorbereitung des 5. Workshops im März 2003 in Moritzburg

Anmerkungen der Schulen:

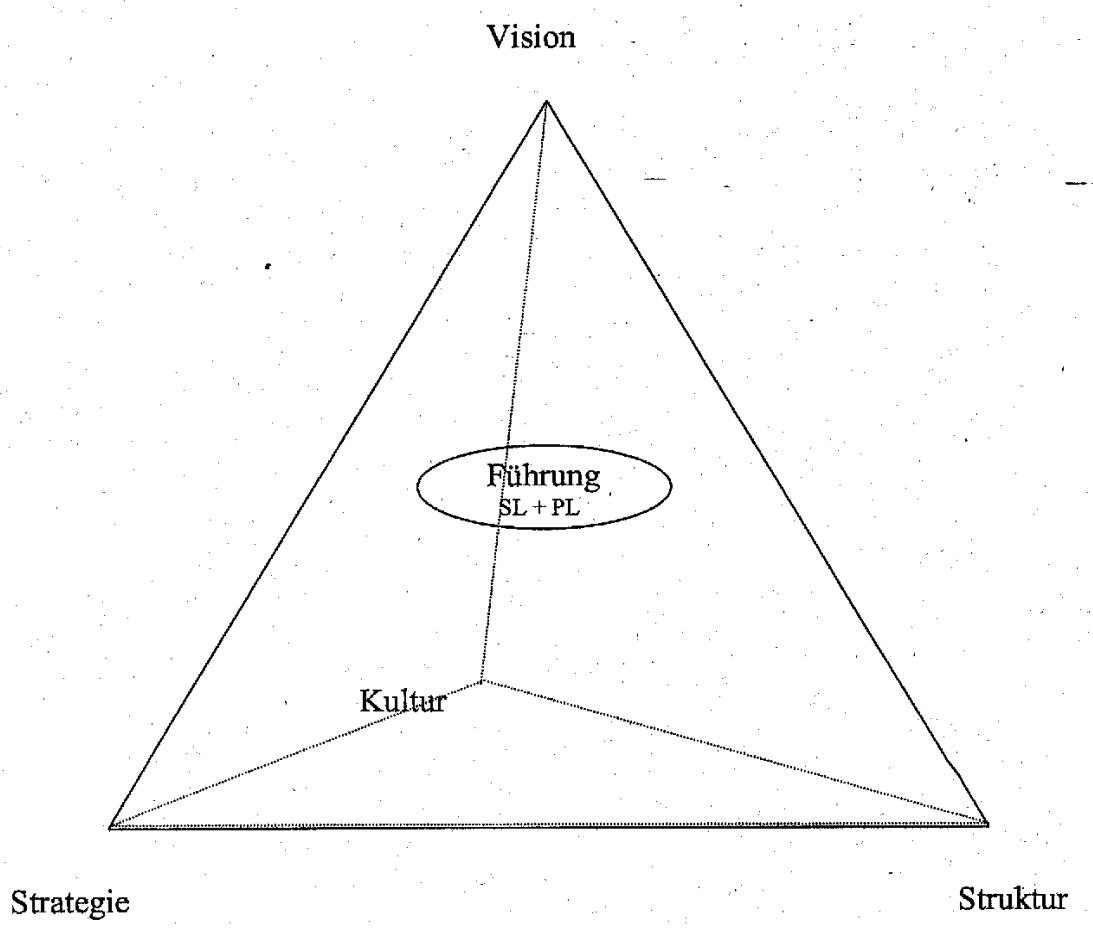
- Schüler wieder einbeziehen, Gestaltung der gemeinsamen Arbeit (Lehrer und Schüler) methodisch besser durchdenken, Organisation sehr aufwendig – begleitender Lehrer muss gestellt werden

- Präsentation der Arbeitsergebnisse aus den schulübergreifenden Arbeitsthemen
  (vgl. Protokoll AK Mittelschule vom 27.11.2002)

- Auswertung zu der an den Schulen erprobten CD-Rom zum Selbstlernprogramm

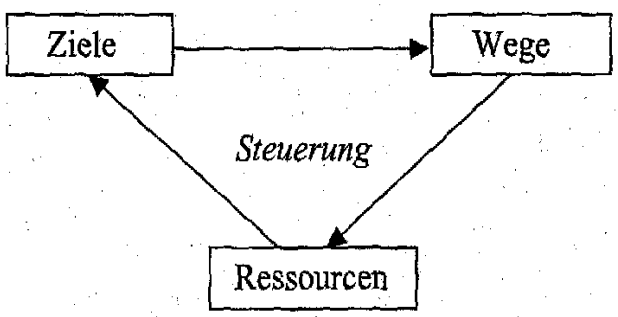
Materialien aus dem Workshop

Dr. Martin Creutzburg
Beratung für Organisations- und Personalentwicklung
PROFIL-Q, Projektmanagement III



Hinweise zur Begriffsklärung

Dr. Martin Creutzburg

Strategie:

Die Strategie ist die langfristige Ausrichtung der Schule. Ziel ist die Qualitätsentwicklung von Unterricht und Schule. Dabei ist es wichtig, seine Kernkompetenzen, das eigene pädagogische Profil zu erkennen und auszubauen, zum Nutzen der Schüler.
Strategische Führung bedeutet im Kern den Verzicht auf von der Leitung vorgegebene detaillierte Pläne, Aufgaben u.s.w.
Statt dessen formuliert die Schulleitung/Projektleitung generelle Ziele, Konzepte und Vorgaben. Die Umsetzung wird den Verantwortlichen im jeweiligen Bereich übergeben.
Grundlage der Strategien ist der jeweilige Auftrag und Sinn der Organisation, die Konzentration auf die eigenen Stärken, die Bündelung der Potenziale und die Berücksichtigung des Kontextes.
Strategisches Denken kennt keine Barrieren, alles steht auf dem Prüfstand.
Alles ist der als richtig erkannten Strategie unterzuordnen, da nur diese die Qualität der Schule sichern kann.
Die Strategie zielt darauf, vorhandene Potenziale für z.B. innovativen Unterricht zu nutzen.
Unternehmensstrategien bestehen aus drei Elementen, der klaren Formulierung des strategischen Zieles, der Beschreibung der Wege zur Zielerreichung und der Erschließung und Festlegung von Ressourcen. Fehlt eines dieser Elemente, ist die Strategie oft wenig brauchbar.